

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

13. Manifest der Anarchisten Deutschlands

keit zu durchkreuzen versuchte," während für den deutschgesinnten Fürsten von Weimar, der den höchsten militärischen Rang bekleidete, die Trauerzeichen nur für drei Tage befohlen worden seien. Zu den Festlichkeiten in England bemerkt das Blatt: „Man muß sich wirklich darüber wundern, wie die englische Gesellschaft samt unserem Kaiser „Trauer“ bezeugen, während noch nicht einmal die Beisetzung stattgefunden hat.“ Noch weniger ist das Organ der Konserativen über den Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und Lord Roberts erbaut; „solche an sich ganz überflüssige Ehre eines Kaiserwortes werde dem Heerführer dargebracht, der das Volk der Buren mit zehnfacher Übermacht nicht völlig besiegen konnte, dagegen aber mit unmenschlicher, barbarischer Kriegsführung ihr Land verwüstet und ihre Familien ins Elend getrieben hat“; wie sehr sei dadurch nun wiederum wie durch die Abweisung des Präsidenten Krüger der deutsche Sinn für das Wahre und Gute gekränkt! Der Artikel schließt mit folgender bewegter Bitte; „O möchte doch der Kaiser einsehen, welchen Schatz von Liebe und Vertrauen er in seinem eigenen Volke eingebüßt, indem er seine Neigung zu einem fremden Volke so überaus kundgiebt und dadurch dessen Sympathieen erwirbt — auf so lange, wie es dessen selbstzuchtige Politik es für zweckmäßig erachtet.“ Wir können dem beifügen — schreibt der Korrespondent der „Zff. Ztg.“ —, „daß die Mißstimmung des badischen Volkes, vor Allem diejenige der Residenz, über den Ausdruck der Trauer des Kaisers bei dem lebhafteren Temperament der Süddeutschen eine nicht geringe ist, und man kann in Versammlung und in Gesprächen am Bierisch Kritiken vernehmen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, auf deren Wiedergabe wir aber doch lieber verzichten wollen.“

Manifest der Anarchisten Deutschlands.

Die Anarchisten Deutschlands haben auf einer zu Ostern in Bietigheim bei Frankfurt a. M. geheim abgehaltenen Konferenz folgendes Manifest beschlossen: Die heutige Gesellschaft, die auf dem System der Beherrschung und Ausbeutung aufgebaut ist, wird der arbeitenden Klasse keinerlei Konzessionen machen, die eine wirklich soziale und wirtschaftliche Hebung dieser Klasse bedeuten, im Gegenteil ist das Bestreben der herrschenden Klasse, das Proletariat mit allen Mitteln niederzuhalten. Die sozial-politischen Gesetze werden nur gemacht, um die Arbeiter in der Zufriedenheit zu erhalten und irre zu führen, sie haben für die Arbeiter keinen besonderen Wert und wirken meist schädlich. Deshalb und aus prinzipiellen Gründen verwerfen wir die Teilnahme an den Parlamenten und gesetzgebenden Körperschaften des Staates. Auch durch den lokalen gewerkschaftlichen Kampf (Streiks u. s. w.) können nur momentane Errungenschaften gemacht werden, die aber oft bald wieder verloren gehen. In Erkenntnis dieses erstreben die föderierten, revolutionären Arbeiter Überführung des Grund und Bodens, der Produktionsmittel und aller kulturellen Errungenschaften in Gemeineigentum. Unser Ziel ist eine freie sozialistische Gesellschaft, wo jeder Mensch nach seiner natürlichen Veranlagung leben und sich betätigen kann und wo das Elend mit all seinen niedrigen Begleiterscheinungen beseitigt ist. Die großartigen Erfindungen auf allen Gebieten garantieren den Wohlstand für alle. Die ganze Entwicklung, welche die kapitalistische Gesellschaft genommen hat, drängt auf eine Änderung des heutigen Gesellschafts-systems, wenn nicht die Menschheit geistig, moralisch

und physisch immer tiefer sinken soll. Wir kämpfen unermüdlich und unerschrocken, trotz der großen Verfolgungen seitens der Staats-, Geld- und Parteilenschen für unser erhabenes Ziel, das allein einen natürlichen und vernünftigen Gesellschaftszustand schafft und eine höhere Kultur repräsentiert. Als Föderation erstreben wir zunächst: 1. Aufklärung, Bildung, revolutionäres Denken und Fühlen in die Masse zu tragen, durch Verbreitung unserer Presse, Flugschriften und freiheitlicher Litteratur, durch Abhaltung von Versammlungen und Vorträgen, Errichtung von Diskussionsklubs, Bibliotheken u. s. w. 2. Es ist unsere Aufgabe, die Arbeiter zum wirtschaftlichen Kampfe, in lokalen Organisationen zu vereinigen, welche Bewegungsfreiheit, Selbständigkeit und Anpassungsfähigkeit garantieren. 3. Die Genossenschaftsidee ist zu verbreiten und zu heben. Aus den Gewerkschaften heraus sollen Konsum- und aus diesen Produktivgenossenschaften wachsen. Es ist Einfluß auf die Regelung der Produktion und Konsumtion zu gewinnen, fortschreitend zur wirtschaftlichen Macht, um dann zur Sozialisierung der Produktionsmittel zu greifen. Die Arbeiter bilden die Produzenten und die große Mehrheit der Konsumenten, darum kann nur auf diesem Wege, als dem einfachsten und natürlichsten, die wirtschaftliche Gleichstellung errungen werden. Das Embryo der zukünftigen Gesellschaft ist durch die wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiter gelegt, welche dann wachsen und durch die damit vor sich gehende Revolutionierung der Geister die heutige Gesellschaftsordnung ablösen werden.

Aus der Huter'schen Unterrichtsstunde.

Ein Einblick in das geniale Heilverfahren des Herrn Carl Huter.

Es ist eine feststehende Thatsache, daß bei vielen kranken oder schwachen Personen im Körper Eisen, Kalk und Nährsalze mangelhaft vorhanden sind. Der Gedanke von vielen Ärzten ist nun sehr richtig, daß sie die fehlenden Substanzen in irgend einer Weise zuführen möchten. Sie geben Eisen in Form von Pillen oder flüssigen Präparaten, oder Nährsalze, oder Kalk; dabei bedenken sie aber nicht, daß das ohne weiteres keine Wirkung erzielt, indem es nicht verdaut und dem Körper zugänglich gemacht wird. Die Stoffe gehen so durch den Körper und werden wieder ausgeschieden, an ein notwendiges Bindemittel wird nicht gedacht. Aber zum Festhalten des Eisens im Körper braucht man Bewegung, die auch durch Massage herbeigeführt werden kann. Eisen mit Wasserbehandlung zusammen würde falsch sein, da die beiden Teile sich unsympathisch sind, man sieht dies schon aus dem Rosten des Eisens, sobald es mit Wasser in Berührung kommt.

Giebt man Nährsalze, so ist Wasserbehandlung dabei erforderlich, denn Wasser und Salze sind sich sympathisch, siehe auf dem Meeresboden die Salzschicht. Nun als drittes ist bei Kalkeinnahme Sonnenlicht und trockene Wärme nötig, diese binden den Kalk und helfen ihn im Körper verteilen und verdauen.

Herr Huter verordnet nun Eisen bei Gymnastik und Massage, Kalk bei Licht-Luftkuren, Salze bei Wasseranwendungen u. s. w. in einer geistreich durchdachten Kur- und Diätvorschrift, worauf ich gelegentlichst zurückkommen werde.

Das Gros der Naturheilanhänger dünkt sich im fanatischen Glauben auf den naturwissenschaftlich ungebildeten Pfaffen Rneipp und der noch unwissenderen Nachtreter von irrigen Naturheilschriften klüger als der Fach-